

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 38

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schriftwechsel

Nach Meldungen aus Berlin müssen die Erstkläbler in der DDR inskünftig eine andere Schrift erlernen als in Westdeutschland üblich ist.

Ihr Völker hört,
im Osten ist
ein großes Ziel
errungen!
Der Mann, der Mauern
bauen ließ,
hat neu die Schrift
geschlungen.

Was bisher galt
als ABC
ist endlich null
und nichtig.
Jetzt wird genommt
nach DDR,
das heißt, man schreibt
ulbrichtig.

Den Kindern wird
es eingedrillt,
genau nach Strich
und Faden:
das Stechschrift-S,
das steife P
für Potsdam und
Paraden.

Das nächste Ziel,
man sieht es schon
am Horizonte
winken:
Ein neu Geschlecht,
bepaukt man's recht,
schreibt rot und mit
der Linken.

Fritz Senft

Paradox ist es ...

wenn ein Atheist seinen Autoschlüssel
verloren hat und sich erinnert:
Ich hab ja Gottseidank noch einen
Reserveschlüssel! LL

Idee für Seifenreklame

Unsre Seife Hippieschreck
wäscht auch Dreck vom Gammler
weg! HG

Zur Erquickung bei der Sitzung
Und Erfrischung bei Erhitzung
Nimmt, wer klug ist und gewitzelt,
Weisflog-Bitter stets gespritzt.



Weisflog

Dies und das

Dies gelesen: «Erstmals diesen
Herbst werden computergesteuerte
Bücher auf den Markt geworfen.»

Und *das* gedacht: Nicht gar so
schlimm, solange die Leser nicht
computergesteuert sind...

Kobold

Das (bald) alte Lied

Dr Summer isch verbi
s isch zwar kein rächte gsi
s isch immer
s isch immer eso gsi!

pin

Die verlorene Radkappe

Was nicht niet- und nagelfest an
einem Auto ist, wird auf den Park-
plätzen in Brasilien gestohlen. So
fehlte mir hinten links eine Rad-
kappe. Mit den Landessitten ver-
traut, gab ich dem Boy, der den
Parkplatz «bewachte» ein Trink-
geld und bat ihn, mir eine neue
Radkappe zu besorgen. Ich kam
zurück zum Auto, alles in Ord-
nung, die fehlende Radkappe bereits
montiert. Zu Hause angekommen
rief mir mein Mann zu: «Dir fehlt
ja vorne rechts eine Radkappe!»

Hege

Gruß aus Züri

Aufgefangen in einer großen Metz-
gerei an der Bahnhofstraße.

Verkäuferin in den Laden hinein
rufend: «Wo ist meine Kundin mit
dem Ochsenmaul?»

Gemeldet hat sich aber keine -
Be

Die grüne Bühne

«Auf in den Kampf!», singt der
Torero in Bizets «Carmen». Das galt
auch für die vielen hundert Ball-
treter, welche in die mit Hochspan-
nung erwartete neue Fußballmeis-
terschaft 1968/69 gestiegen sind.
Kurz nach Eröffnung der Fußball-
saison folgte auch die neue Thea-
terspielzeit, und da drängen sich
einige Vergleiche auf, welche zei-
gen, daß vom Fußball zum Theater
nur ein kleiner Schritt ist:

So ein Match ist ein Spiel in zwei
Akten, von dem man auch erst am
Schluß weiß, ob es ein schönes, ge-
konntes, langweiliges oder drama-
tisches Schauspiel war. Der Regis-
seur heißt hier Trainer und als
Dirigent amtiert ein Schiedsrichter,
der allerdings im Gegensatz etwa
zur Oper nur in Erscheinung tritt,
wenn falsch gespielt wird. Unter
den Akteuren auf dem Rasen haben
wir, wie beim Bühnenteam, gewisse
Solisten, ja sogar regelrechte «Prima-
donnen», die sich ebenso in Szene
zu setzen wissen. Im finanziellen
Sektor gar haben sie keine Ver-
gleiche zu scheuen; in den Spitzen-
gagen der Stars dürfen sie sich auf
beiden Seiten sehen lassen, ob sie
nun Gold in der Kehle oder in der
Kniekehle haben. bi



Ecke zeitnaher Lyrik

Goethes faust

Überschwang
von gedanken
mangels zwang
durch schranken
mangels kürze
mangelt würze.

dadasius lapidar

Bardot

Was versteht
die wilde Bardot
von der Liebe?
Dumm gefragt ...,
denn ein Opfer
für die Treue
hat das Mädchen
nie gewagt.

Täglich wechselt
sie die Männer
wie der Kremel
das Gesicht.
Nein, der Laubfrosch
des Jahrhunderts
kennt die wahre
Liebe nicht.

Was sie kennt sind
wilde Nächte
und des Augen-
blickes Lust,
deshalb trägt sie
eine Leere
statt der Freude
in der Brust.

Laßt sie durch die
Illustrierten
barfuß mit Herrn
Dante ziehn,
aber stellt sie
uns'rer Jugend
bitte nicht als
Vorbild hin!

Max Mumenthaler